

DIE ERSTE SEITE



Dr. med. Dirk Einecke
Chefredakteur
dirk.einecke@springer.com

© Bertram Solcher

Europäische NELSON-Studie

CT-Screening senkt Lungenkrebsmortalität

Langjährige starke Raucher profitieren von einem Lungenkrebs-Screening per Low-dose-Volumen-CT: In der NELSON-Studie wurde ein deutlicher Rückgang der durch den Krebs bedingten Mortalität erreicht – bei relativ geringer Falsch-positiv-Rate. 13.200 Männer und 2.600 Frauen, allesamt starke Raucher, wurden randomisiert einer

Screening- und einer Kontrollgruppe zugeteilt. Das CT-Screening erfolgte viermal innerhalb von zehn Jahren. Bei den gescreentten Männern war die Lungenkrebssterblichkeit nach zehn Jahren um 24%, bei den Frauen sogar um 33% niedriger als in der Kontrollgruppe.

▪ *N Engl J Med* 2020; <https://doi.org/10.156/NEJMoa1911793>

Erhöhtes Suizidrisiko!

Bei kardiologischen Patienten aufs Gemüt achten

Herzkrankheiten erhöhen die Suizidalität, wie eine retrospektive Kohortenstudie aus Dänemark mit Daten von über 7,2 Millionen Menschen zeigt. Während der Studienperiode von 37 Jahren ereigneten sich 35.483 Suizide. Bei 8.270 Suizidenten war im Vorfeld eine Herzerkrankung diagnostiziert worden. Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung stieg das Suizidrisiko bei

Angina pectoris um 19%, bei Herzinfarkt um 28%, bei Kardiomyopathie um 41%, bei Vorhofflattern oder -flimmern um 42%, bei Herzinsuffizienz um 48% und bei ventrikulären Tachykardien um 53%. Bei Patienten, die einen Herzstillstand überlebt hatten, war es fast fünffach erhöht.

▪ *J Intern Med* 2020; <https://doi.org/10.1111/JOIM.13025>

Junge Patienten

Blutdruckvariabilität zeigt kardiovaskuläres Risiko

Wer in jungen Jahren stark variierende Blutdruckwerte aufweist, ist ein kardiovaskulärer Risikokandidat. Auch die Gesamtmortalität ist erhöht. Knapp 3.400 Probanden waren 1985 im Alter von rund 25 Jahren in die sog. CARDIA-Studie aufgenommen worden. Stark variierende systolische Werte bei den Blutdruckkontrollen waren später mit einem höheren kardiovaskulären Risiko und einer höheren Mortalität assoziiert – und zwar unabhängig von den durchschnittlichen Druckwerten.

▪ *JAMA Cardiol* 2020; <https://doi.org/10.1001/jamacardio.2019.5682>

Nach Herzinfarkt

Rezidivgefahr wächst mit dem Bauch

Einen Indikator für ihre Prognose tragen Postinfarktpatienten gut sichtbar vor sich her. Bei Männern besteht sogar eine lineare Beziehung zwischen abdominalen Adipositas und erneuten kardiovaskulären Ereignissen, unabhängig vom BMI und anderen Risikofaktoren. In die Studie flossen Daten von 23.900 Teilnehmern des SWEDEHEART-Registers ein.

Fast die Hälfte der Männer und zwei Drittel der Frauen wiesen eine abdominale Adipositas auf. Im Lauf von knapp 4 Jahren kam es bei 7,3% der Männer und 7,9% der Frauen zu einem weiteren atherosklerotischen Ereignis. Teilnehmer mit einem Taillenumfang im zweitobersten und obersten Fünftel (Männer > 104 bzw. > 110 cm, Frauen > 97 bzw. > 106 cm) hatten ein um 21% bzw. 25% erhöhtes Risiko verglichen mit Patienten im untersten Fünftel. Bei Männern war der Zusammenhang nahezu linear; bei Frauen lag das geringste Risiko bei einem mittleren Taillenmaß.

▪ *European Journal of Preventive Cardiology* 2020; <https://doi.org/10.1177/2047487319898019>



© geosap / stock.adobe.com

Coronavirus aktuell

Das Coronavirus beunruhigt derzeit viele Patienten. MMW-Schriftleiter Prof. Bogner gibt ab S. 8 einen Überblick über den derzeitigen Kenntnisstand. Ein fortlaufend aktualisiertes Dossier zum Thema finden Sie online unter.

www.springermedizin.de/link/17598658

© turedin / stock.adobe.com (Symbolbild mit Fotomodel)

